

Wo künstliches Licht ist, ist auch Schatten

Im Schweizer Mittelland ist der Nachthimmel durch künstliches Licht so stark aufgehellt, dass von den 2000 Sternen nur noch wenige Dutzend erkennbar sind. Die Schönheit des Alls geht verloren. Doch nicht nur das: Im Übermass eingesetztes künstliches Licht hat negative Folgen für Tiere, Pflanzen und Menschen.



Dagegen will das Forum Jegenstorf etwas tun und hatte für seine Frühjahrs-Standaktion auf dem Zentrumsplatz zwei Fachleute von Dark-Sky (www.darksky.ch) eingeladen. Diese waren beeindruckt vom Interesse der Bevölkerung. Zahlreiche Personen - Kinder, Behördenvertreter von Kanton und Gemeinde, Politiker und eine Radiojournalistin - liessen sich im dunklen Zelt anhand von Lichtmodellen zeigen, welche Konsequenzen falsch eingesetztes Licht haben kann:

- Unzählige Zugvögel und Insekten gehen in die Irre und verlieren ihr Leben wegen künstlichem Licht.
- Das Wachstum von Pflanzen wird durch Lichtverschmutzung gestört.
- Licht am falschen Ort, zur falschen Zeit kann ein ernsthaftes Gesundheitsrisiko für uns Menschen sein.

Die neue öffentliche Beleuchtung in unserer Gemeinde geht bereits auf schonendere Weise mit der Nacht um. Doch auch Privatpersonen, Hausbesitzer und Verwaltungen können dazu beitragen, dass Mensch und Natur weniger unter überflüssigem Licht leiden.

Dazu einige Tipps der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern:

Aussen:

- Fragen Sie sich, ob die Beleuchtung wirklich notwendig ist.
- Achten Sie beim Platzieren der Lampen auf das umliegende Ökosystem.
- Bestrahlen Sie nur Stellen, die beleuchtet werden sollen.
- Lichtstrahl immer von oben nach unten richten.
- Wählen Sie einen warmen Lichtton.
- Verwenden Sie auch den Nachbarn zuliebe Bewegungsmelder oder Zeituhren.

Innen:

- Schliessen Sie nachts Vorhänge und Storen.
- Wählen Sie am Abend einen warmen Lichtton. Licht mit hohem Blauanteil (z. B. Bildschirm) blockiert die Ausschüttung des Schlafhormons Melatonin.
- Mehr Licht bedeutet nicht mehr Sicherheit: Schlecht platzierte Leuchten haben den gegenteiligen Effekt.

Auf unserer Website www.forumjegenstorf.ch finden Sie weitere Informationen, Tipps und Links.

Susanna König, Forum Jegenstorf

Bücherwege – ein Projekt des Forums Jegenstorf

Bücher weiter vermitteln oder rezyklieren

Möchten Sie sich von alten oder inhaltlich überholten Büchern trennen? - Wir übernehmen das fachgerechte Entsorgen.

Am Samstag, **27. Oktober 2018 von 09.00 - 13.00 Uhr**



haben Sie die Möglichkeit, Bücher auf dem Platz vor dem Kirchgemeindehaus KGH abzugeben. Bei nassem Wetter wird uns das Foyer des KGH zur Verfügung stehen.

Das Vorgehen:

- Wir können max. 2 Tragtaschen Bücher pro Person entgegennehmen – dies aus Kapazitätsgründen.
- Für den Betrag von Fr. 4.- pro Papiertragtasche prüfen wir vor Ort, welche Exemplare noch weitervermittelt werden können und übernehmen in der Folge den Transport an die jeweilige Institution.

- Bei Büchern, die entsorgt werden müssen, entfernen wir die plastifizierten Teile. Danach wird das Papier der Wiederverwertung zugeführt.

Bisher wurden Bücher an folgende Institutionen weitergereicht:

- Bücherbergwerk in Bern, eine soziale Einrichtung des SAH, www.sah-be.ch
- Schulmuseum Bern in Köniz, www.schulmuseumbern.ch
- Nationalbibliothek Bern, www.nationalbibliothek.ch
- Fotostiftung Winterthur, www.fotostiftung.ch
- Botanischer Garten Bern, www.boga.unibe.ch
- Stiftung Sensler Museum in Tafers, www.senslermuseum.ch
- Buchantiquariat für Mundartliteratur in Langnau, www.libretto-antiquariat.ch

- Schweizerische Osteuropabibliothek SOB – Universität Bern, www.unibe.ch
- Musikschule Jegenstorf, www.msjegenstorf.ch
- Rudolf Steiner Schule Ittigen, www.steinerschule-bern.ch

Verwendung der Einnahmen

Miete des Foyers im KGH, Kosten für das Drucken der Flyer, Transportkosten (abhängig von Volumen und Gewicht der weitervermittelten Bücher), Taschengeld für Helferinnen und Helfer ohne Einkommen. Bei einem Einnahmenüberschuss wird das Geld in unsere Vereinskasse fliessen.

Kathrin Müller, Forum Jegenstorf



Interview mit ehemaligen Kita-Kindern

Die KiwJ feiert dieses Jahr ihren 14. Geburtstag. In dieser Zeit durften wir bereits gut 290 Kinder betreuen und diese ein Stück auf ihrem Weg begleiten.

Immer wieder erhalten wir Anfragen von 7. – 9. Klass-SchülerInnen, ob sie in unserer Kita für den Beruf FaBeK schnuppern kommen dürfen. So will es nun auch der Lauf der Zeit, dass ehemalige Kitakinder in ihre ehemalige Kita schnuppern kommen – das ist besonders für unsere langjährigen Mitarbeiterinnen schön. Wir staunen, was aus den «kleinen» Kindern von damals geworden ist und freuen uns an ihrer Entwicklung.

Durch diese Schnupperlis kamen wir diesen Frühling auf die Idee, bei einigen ehemaligen Kita-Kindern nachzufragen, wie es ihnen heute so geht und ob sie sich überhaupt noch an die Kita-Zeit erinnern können. Die drei sind inzwischen 14 – 15 Jahre alt.

Frage: Kannst du dich an deine Kita-Zeit in der KiwJ erinnern?

A: Ja

D: Ja, ich kann mich sehr gut erinnern

S: Ja, es war schön bei euch

Frage: An was erinnerst du dich? An wen erinnerst du dich?

A: Ich kann mich noch daran erinnern, dass wir immer im Garten gespielt haben. Ich kann mich auch noch an das Kita-Übernachten erinnern. An die Hochzeit von Doris erinnere ich mich auch noch. Ich erinnere mich an eine tolle Zeit. Einige Freunde von früher gehen noch mit mir zur Schule. An meinen besten Freund von damals kann ich mich auch noch erinnern.

D: Ich erinnere mich sehr gut an den Kita-Garten. Dort war ich viel auf dem Kirschenbaum um Kirschen zu essen. Als ich in der Kita war, hatten wir zwei Enten als Kita-Haustiere, die im Garten lebten. Ich fand aber das Spielen mit den anderen Kindern auch super. Ich kann mich an viele Leiterinnen erinnern, die heute auch noch in der KiwJ arbeiten, z.B. Doris, Rahel und Christine.

S: An Doris und Rahel erinnere ich mich am besten. Auch an Tom und Jerry erinnere ich mich gut – die beiden Enten waren lustig. Der Garten war super, weil ich der Hauswartin helfen konnte und der Kirschbaum zum Klettern war das Grösste! Mit den Matratzen konnten wir Burgen bauen.

Frage: Was hat es dir gebracht in die Kita zu gehen? In welchem Bereich hast du davon profitiert?

A: Ich habe gelernt mit anderen Kindern zusammen zu sein und wie mit ihnen umzugehen.

D: Ich würde sagen, der Kontakt mit anderen Kindern war in diesem Alter sehr wichtig und den hatte ich in der KiwJ.

S: Ich konnte mit anderen Kindern spielen. Es war immer etwas los, mir war nie langweilig. Wir hatten viele Ideen, was man spielen könnte und hatten eigentlich alles, was dazu nötig war.